

207. Sitzung des Grossen Gemeinderates

14. September 2009, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Ursula Zybach, GGR-Präsidentin
Anwesende Mitglieder	<p>EDU Barbara Gradwell</p> <p>EVP Godi Bärtschi Andreas Bürki Anna Fink Markus Kiener Markus Wenger</p> <p>FDP Reto Gerber Philipp Giesser Urs Gurtner Ernst Hautle Daniel Lanz Monika Lanz (bis 20.40 Uhr)</p> <p>FS Martin Fink Evi Hürlimann Pia Hutzli Theres Indermühle</p> <p>GS Klaus Aegerter Bastian Christen Nadja Keiser Philipp Zimmermann</p> <p>SP Eliane Baumann Irma Grandjean Bernhard Hauck Walter Holderegger Susanne Kaiser Albert Trummer Ursula Zybach</p> <p>SVP Kurt von Känel Peter Kislig Peter Luginbühl Paul Müller Marianne Roe Jürg Staudenmann Rudolf Thomann</p>
Anwesend zu Beginn	34 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig
Jugendrat	--

Sekretär	Konrad Sigrist	
Protokollführer	Adrian Zürcher	
Presse	Jürg Spielmann Svend Peternell Ana Ryter	Berner Oberländer / Thuner Tagblatt Radio BeO
ZuhörerInnen	ca. 15 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Franz Arnold Klaus Brenzikofer Jolanda Brunner Ursula Erni Christoph Hürlimann Stefan Kocherhans	SP SVP SVP EVP FS FDP
Entschuldigt	Peter Beyeler (Auslandaufenthalt) Urs Maibach (Ferien) Kurt Frei, Gemeinderat (krank)	SP SVP SP

ERÖFFNUNG

Die Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, den Sekretär, den Protokollführer, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 207. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Traktandenliste

62. Protokoll der Sitzung vom 22. Juni 2009
63. Zivilschutzreglement / Totalrevision
64. Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen / Reglement Spezialfinanzierung
65. Generelle Entwässerungsplanung Spiez (GEP) / Kreditabrechnung
66. Verkehrsmassnahmen Zentrum / Kreditabrechnung
67. Sitzungskalender 2010
68. Informationen des Gemeindepräsidenten
69. Reduktion der Schulleitungen / EA B. Gradwell (EDU)
70. 2-jähriger Kindergartenbesuch / EA P. Hutzli (FS)
71. Erhaltung Vorplatz Bahnhof / EA SP- und GS-Fraktion (E. Baumann)
72. Waldwegpflege / EA U. Gurtner (FDP)
73. Prüfung Uferwegführung in Faulensee und Einigen / EA M. Roe-Zurbuchen (SVP)
74. Änderung Wahl- und Abstimmungsreglement / Motion SVP-Fraktion (M. Roe-Zurbuchen)
75. NPM Modell / Motion SVP-Fraktion (J. Staudenmann)
76. Erhaltung Vorplatz Bahnhof / Motion GS-Fraktion (Ph. Zimmermann)
77. Abbruch und Neubau Fausterhaus / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)

Verhandlungen

62 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 22. Juni 2009

Das Protokoll wird genehmigt.

63 1.12 Reglemente/Verordnungen

Zivilschutzreglement / Totalrevision

Ausführungen des Gemeinderates

Christoph Hürlimann: Die Zivilschutzorganisation Niedersimmental (ZSO NST) wird per 31. Dezember 2009 aufgelöst. Bis 2002 war Spiez bereits eigenständig. Danach war sie Sitzgemeinde der ZSO Niedersimmental. Der Ablösungsprozess hat im Sommer 2007 begonnen. Die Interessen der Gemeinde Spiez und der Gemeinden Innertport waren sehr unterschiedlich. Die Gefahrenlagen sind ebenfalls sehr unterschiedlich. In Spiez sind dies der Thunersee, die Eisenbahn sowie das ABC-Zentrum. Die Gemeinden Innertport haben primär mit Hochwasser und Ereignissen im Wald zu kämpfen. Es muss aber auch an die professionelle Behandlung und Lagerung von Materialien gedacht werden. Die Simmentaler Gemeinden haben in diesem Sinn dem Zivilschutz nicht die gleiche Beachtung geschenkt. Sie waren auch nicht bereit, die notwendigen finanziellen Aufwendungen mitzutragen. Man hat auch festgestellt, dass das Milizsystem für eine solche Organisation nicht geeignet ist. Wenn der Zivilschutz eine Notsituation zu meistern hat, muss die Führung zu 100 % einsatzbereit sein. Neu ist der Zivilschutzkommandant auch gleichzeitig Leiter der Zivilschutzstelle und administrativ dem Abteilungsleiter Sicherheit unterstellt. Mit der Bezirksreform 2010 wandern vier Gemeinden (Reutigen, Oberstocken, Niederstocken und Zwieselberg) von der ZSO NST zum Verwaltungskreis Thun (ZSO Thun). Die übrigen Simmentaler Gemeinden schliessen sich der ZSO Kandertal an. Für eine eigene schlanke Organisation braucht es auch ein entsprechendes Reglement. Im Reglement werden höchstens noch die gemeindeinternen Angelegenheiten (wie Zuständigkeiten, Aufgaben, Organisation und Finanzierung) geregelt. Die Gemeinde Spiez verfügt ab 2010 über eine gut organisierte, selbständige ZSO, eine Organisation, welche ganz im Dienste der Bevölkerung steht und eine sehr gute Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und dem Gemeindeführungsorgan (GFO) ermöglicht. Die Wege werden dadurch spürbar einfacher und schneller. Alle drei Schutzorganisationen sind der Abteilung Sicherheit angegliedert und werden dort auch administrativ betreut. Das Reglement ist gleich aufgebaut, wie das im letzten Jahr genehmigte Feuerwehrreglement. Der Gemeinderat beantragt, das totalrevidierte Zivilschutzreglement zu genehmigen.

Stellungnahme der Sachkommission Sicherheit

Martin Fink: Die Sachkommission Sicherheit hat am 24. August 2009 das Geschäft geprüft. Abteilungsleiter Renato Heiniger hat das Geschäft mit sämtlichen Inhalten und Anhängen erläutert und Änderungen, Anpassungen und Optimierungen aufgezeigt. Die aufgeworfenen Fragen wurden ausführlich und kompetent beantwortet. Das Geschäft kann aus Sicht der Sachkommission Sicherheit zur Annahme empfohlen werden. Es wurde noch nicht erwähnt, dass das Zivilschutzreglement aus dem Jahre 2001 nie vom GGR ausser Kraft gesetzt wurde.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Peter Luginbühl (SVP): Die SVP-Fraktion hat sich mit dem neuen Zivilschutzreglement befasst. Als aktiver Feuerwehrmann der Feuerwehr Spiez möchte er sich zu diesem Reglement wie folgt äussern. Ab 1. Januar 2010 wird sich einiges ändern. Mit der eigenen, schlagkräftigen, schlanken und der Spiezer Bevölkerung dienenden Zivilschutzorganisation mit 110 Aktiven. Die Gemeinde Spiez war bisher der grösste Kostenträger der Organisation (über 50 %), konnte aber wenig Einfluss nehmen und stand immer in der Kritik der angeschlossenen, kleineren Gemeinden. Die Mentalitätsunterschiede zwischen den Gemeinden Innertport und Spiez waren da. Das Kommando der Feuerwehr Spiez unterstützt den Alleingang der ZSO Spiez vollumfänglich. Aus diesen Gründen kann die SVP-Fraktion dem totalrevidierten Zivilschutzreglement zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Art. 6 a) Sicherheitskommission

Auf die Frage von **Urs Gurtner** erklärt **Christoph Hürlimann**, dass der neue Kommandant der Zivilschutzorganisation gleichzeitig auch Zivilschutzstellenleiter (= Gemeindeangestellter) ist und dadurch vom Gemeinderat und nicht von der Sicherheitskommission angestellt wird.

Beschluss (mit 34 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 c) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Das totalrevidierte Zivilschutzreglement wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

64 1.12 Reglemente/Verordnungen

Werterhalt Liegenschaften Finanzvermögen / Reglement Spezialfinanzierung

Ausführungen des Gemeinderates

Christoph Hürlimann: Vorab drückt er sein Bedauern aus, dass er infolge der Erkrankung von Kurt Frei über dieses Geschäft sprechen muss. Ausgangslage war die Motion von Hans Leuthold vom letzten Jahr. Das Reglement wurde von der Finanzverwaltung erarbeitet und von der Finanzkommission zuhanden des Gemeinderates und des GGR verabschiedet. Über lange Jahre hat man ohne langfristige Planung die Liegenschaften verwaltet. Bei jeder grösseren Investition musste die Investitionsrechnung oder bei kleineren Sanierungen die laufende Rechnung belastet werden. Mit dem neuen Instrument kann im Liegenschaftsunterhalt mittelfristig vorausschauend geplant werden. Es werden zwar Gelder blockiert, respektive zweckgebunden, aber die finanzielle Sicherstellung des Liegenschaftsunterhalts mittels dieser Spezialfinanzierung ist für die Gemeinde ebenso hilfreich, wie bei umsichtigen Privatpersonen. Positive Erfahrungen machen wir im ähnlichen Sinn beim Abwasser und beim Abfall. Die errechnete jährliche Einlage von Fr. 810'000.00 aufgrund der 2 % des Gebäudeversicherungswertes mag auf den ersten Blick nach viel aussehen. In nächster Zeit werden aber verschiedene Liegenschaften des Finanzvermögens verkauft. Damit

wird der Gebäudeversicherungswert beträchtlich sinken. Der Buchgewinn der verkauften Liegenschaften hat nichts mit dieser Spezialfinanzierung zu tun. Dieser wird die laufende Rechnung verbessern. Verschiedene Gemeinden im Kanton Bern haben ein solches Instrument und sind froh darüber. Der Gemeinderat beantragt, dem Geschäft zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Paul Müller: Die GPK hat das Geschäft geprüft. Der Gemeinderat hat den Auftrag erhalten, folgende drei Punkte zu erfüllen:

1. Einführung einer Spezialfinanzierung für die Liegenschaften des Finanzvermögens
2. Das Reglement bis spätestens am 1. Januar 2010 in Kraft zu setzen
3. Die Auswirkungen der Spezialfinanzierung im Voranschlag 2010 zu berücksichtigen

Der Gemeinderat hat diesen Auftrag erfüllt und legt nun das Reglement zur Genehmigung vor. Die kantonale Gesetzgebung schreibt eine Reglementierung nicht vor, gibt jedoch dazu eine Empfehlung ab. Auch Finanzfachleute raten zu diesem Schritt. Verschiedene Gemeinden (rund 20) haben ein solches Reglement bereits eingeführt. Die Gemeinde Spiez hat dieses Reglement nicht erfunden, sondern das Musterreglement des Kantons übernommen. Im Budget 2010 sind die möglichen finanziellen Auswirkungen bereits berücksichtigt. Die GPK beantragt, dem Reglement Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens zuzustimmen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Philipp Zimmermann (GS): Bei der Grundsatzdiskussion zu diesem Thema im letzten Jahr haben sich die Grünen Spiez dagegen ausgesprochen. Als Hauptargument wurde dabei der enge finanzielle Spielraum der Gemeinde Spiez genannt. Mit der Spezialfinanzierung wird dieser noch kleiner. Heute geht es nicht mehr um eine Grundsatzdiskussion, sondern um die Genehmigung des Reglements. Die Grünen Spiez werden sich deshalb der Stimme enthalten.

Jürg Staudenmann (SVP): Die SVP-Fraktion beantragt Zustimmung zu diesem Reglement. Es ist sehr wichtig, dass der Unterhalt an den Liegenschaften ausgeführt wird. Rückstände im Unterhalt können sonst zu unliebsamen finanziellen Überraschungen führen. Mit der Spezialfinanzierung können die notwendigen Rückstellungen sichergestellt werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass im Budget der Liegenschaftsunterhalt gekürzt wird.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss (mit 30 : 0 Stimmen, bei 4 Enthaltungen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 39 c) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Das Reglement für die Spezialfinanzierung Werterhalt Liegenschaften des Finanzvermögens wird genehmigt.
2. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 der Gemeindeordnung.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

65 4.800 Abwasseranlagen Generelle Entwässerungsplanung Spiez (GEP) / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Bis Ende 2008 gab es noch 11 Kredite in der Kompetenz des GGR, welche noch nicht abgerechnet sind. Eine nächste Abrechnung erfolgt anlässlich der Sitzung vom 30. November 2009 und die restlichen bis Mitte des nächsten Jahres. Die Kredite sind zu einem grösseren Teil aus früheren Zeiten. Gleichwohl übernehmen die Bauverwaltung und der Bauvorsteher die Verantwortung, dass diese nun abgerechnet werden. Von den neun noch nicht abgerechneten Krediten, sind die Bauarbeiten zum Teil noch nicht abgeschlossen. Zum Teil müssen bei Strassen noch die Deckbeläge eingebaut werden. Bei der Bauverwaltung ist zusätzlich eine Person zu 20 % angestellt worden, welche vor allem die Kredite aufarbeitet. Es handelt sich auch noch um zusätzliche Kredite, welche in die Kompetenz des Gemeinderates fallen. Dem Gemeinderat wurden und werden an jeder Sitzung einige Abrechnungen unterbreitet. Es wurde bei der Bauverwaltung ein neues Controllingssystem eingeführt. Dieses funktioniert gut und hat sich bewährt. Bei Projekten erfolgt eine laufende Endkostenprognose durch die Projektleitung. Diese muss belegen, wie das Projekt finanziell unterwegs ist. Vor allem bei Tiefbauarbeiten kann es vorkommen, dass Mehrkosten entstehen. Mit dem Controlling können aber zur richtigen Zeit Nachkreditbegehren eingereicht werden. Die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) musste wegen kantonalen Bestimmungen an die Hand genommen werden. Es mussten alle Werke und Leitungen aufgenommen werden. Ausserdem musste der Zustand der Leitungen ermittelt werden. Die Bauverwaltung arbeitet nun bereits seit einigen Jahren mit diesem GEP. Als aktuelles Beispiel kann die Sanierung des Pumpwerks in der Bucht genannt werden. Ein Pumpwerk sollte nicht erst dann saniert werden, wenn das Schmutzwasser bereits in den See fliesst. Die Kreditabrechnung schliesst mit einer Kreditüberschreitung von 10.55 % ab. Dies erscheint auf den ersten Blick nicht sehr dramatisch, ist aber betragsmässig relativ hoch ausgefallen. Die Mehrkosten können jedoch begründet werden. Nach Abzug der Teuerung von über Fr. 40'000.00 (gebundene Kosten) beträgt die Kreditüberschreitung nur noch rund sieben Prozent. Es musste ein Zustandsbericht über die Gewässer erstellt werden (rund Fr. 14'000.00). Ausserdem sind interne Verrechnungen der Kanalgruppe des Werkhofes angefallen (rund Fr. 58'000.00). Diese Kosten waren im Kostenvoranschlag nicht enthalten. Es handelte sich um ein neues Planungskonzept, welches die Gemeinde in „vorausgehendem Gehorsam“ angegangen ist. Ausserdem wurde der Kostenvoranschlag wohl nicht so glücklich erstellt. Es sind Arbeiten angefallen, welche im KV nicht berücksichtigt wurden. Man kann ausführen, dass viel mit dem GEP gearbeitet wird. Die Planung ist praxistauglich und die Werke sind klar bezeichnet. Die im Boden verlegten Kanalisationsleitungen stimmen jedoch nicht immer mit den Plänen überein, da diese zum Teil vor über 50 Jahren verlegt wurden. Trotzdem empfiehlt der Gemeinderat, die Abrechnung zu genehmigen und die Mehrkosten zu bewilligen.

Stellungnahme der GPK

Godi Bärtschi: Die Sachkommission Bau hat die Details der Kreditabrechnung bei der Bauverwaltung geprüft. 1995 war der Start mit der Katasteraufnahme. Im Jahre 2006 wurde die Planung vom Kanton genehmigt. In dieser langen Zeit sind auch Überraschungen aufgetreten, vor allem im Tiefbau. Sämtliche Leistungen wurden verbucht. Die kantonalen Stellen haben dies überprüft. Die Subventionen des Kantons wurden vollständig ausbezahlt. Die Kreditüberschreitung erfordert eine

Nachkreditgenehmigung durch den GGR. Die resultierenden Mehrkosten von rund Fr. 136'000.00 konnten glaubhaft begründet werden. Die Kosten für den Kanalisationskataster waren sehr schwierig zu berechnen. Die Mehrkosten von rund 10 % liegen durchaus im üblichen Rahmen. Die Gemeinde Spiez verfügt über ein ausgedehntes Kanalnetz. Punkto Teuerung wäre es sicher sinnvoll, wenn in Zukunft im Kostenvoranschlag die Teuerung einberechnet wird. Unschön ist vor allem, dass die Auftragsänderungen mit Mehrkosten nicht lückenlos dokumentiert sind. Dies ist nicht zuletzt auf Überlastungen bei der Bauverwaltung zurückzuführen und es wäre wünschenswert, wenn der Gemeinderat im Rahmen der Überprüfung der Verwaltung diesem Punkt Beachtung schenkt. Unter Berücksichtigung aller Umstände, empfiehlt die Sachkommission Bau trotzdem, den Kredit zu genehmigen und den Nachkredit zu bewilligen.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Evi Hürlimann (FS): Es handelt sich beim vorliegenden Geschäft einmal mehr um eine Kreditabrechnung mit Nachkredit aus vergangener Zeit. Es stimmt eher nachdenklich und wirft Fragen auf, wenn man über eine Kreditabrechnung mit Nachkredit befinden muss, bei welcher das Objekt bereits erstellt und abgerechnet ist. Warum wurde kein Nachkredit beantragt? Haben die Zuständigen die Kosten im Griff? Es muss aber auch erwähnt werden, dass es auch Kreditabrechnungen gibt, welche positiv abschliessen. Klaus Brenzikofer hat die Gründe für die Verzögerungen bei diesem Projekt erläutert. Vielleicht gab es auch Abläufe, welche in der Vergangenheit nicht sehr glücklich verlaufen sind. Dies soll korrigiert werden oder wurde bereits korrigiert. Die FS-Fraktion wollte eigentlich hier den Antrag stellen, dass dem GGR eine Liste der noch offenen Kredite vorgelegt wird. Es sind noch acht Objekte hängig. Es ist zu hoffen, dass es bei diesen bleibt. Wäre es möglich, eine solche Liste zu erstellen, woraus ersichtlich ist, um welches Projekt es sich handelt, wann diese beschlossen wurden, wann der Baubeginn und das Bauende ist sowie eine Endkostenprognose mit oder ohne Kreditüberschreitung. Grundsätzlich kann die FS-Fraktion der Kreditabrechnung und dem Nachkredit zustimmen.

Andreas Bürki (EVP): Die Kreditabrechnung weist verschiedene unschöne Punkte auf. Sie kommt spät, schliesst mit Mehrkosten ab und der Nachkredit kommt ohne Vorwarnung. Trotzdem ist die EVP-Fraktion der Ansicht, dass diese so genehmigt werden kann und man diese „Kröte“ schlucken muss. Es macht wenig Sinn, sogenannte Schuldige in diesem Geschäft zu suchen. Man sollte eher die Lehren daraus für die Zukunft ziehen. Gemäss Klaus Brenzikofer wurde bereits ein internes Controlling eingeführt. Dies ist erfreulich. Die EVP-Fraktion ist froh, dass nebst der Behörden- auch die Verwaltungsorganisation überprüft wird. Man erwartet mit Spannung die Informationsveranstaltung von nächster Woche. Man wäre nicht erstaunt zu hören, dass die Arbeitsbelastung der Bauverwaltung überdurchschnittlich hoch ist. Für Insider ist diese Situation alles andere als neu. Es erstaunt deshalb nicht, wenn etwas nicht wunschgemäss abläuft, wie eben dieses Geschäft hier. Bei der Bauverwaltung sind auch nur Menschen tätig und keine Übermenschen, welche mit den gleichen Ressourcen nicht immer mehr und anspruchsvollere Geschäfte bewältigen können.

Allgemeine Diskussion

Klaus Brenzikofer: In der Jahresrechnung sind auf den Seiten 32 - 35 sämtliche noch offenen Kredite des Gemeinderates und des GGR aufgeführt. Der Gemeinderat hat aber in letzter Zeit verschiedene Kreditabrechnungen genehmigt, welche positiv abgeschlossen haben.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) und Art. 19.3 der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

1. Die Kreditabrechnung betreffend Generelle Entwässerungsplanung (GEP) mit einem Kostenaufwand von Fr. 1'422'841.85 wird genehmigt.
2. Der Nachkredit von Fr. 135'841.85 wird genehmigt.

66 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen Verkehrsmassnahmen Zentrum / Kreditabrechnung

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Dieses Geschäft schliesst mit Fr. 2'781.55 unter dem Kostenvoranschlag ab. Man könnte sich nun politisch darüber unterhalten, ob die in dieser Abrechnung enthaltenen Massnahmen gut oder weniger gut waren. Alle guten Ideen sollen jedoch nun in die Arbeitsgruppe Neugestaltung Oberlandstrasse einfliessen. Auf eine politische Diskussion sollte bei der vorliegenden Kreditabrechnung verzichtet werden. Die Kreditabrechnung beinhaltet den Verkehrsversuch, die Umgestaltung des Kronen- sowie des Lötschbergplatzes. Der unsägliche gelbe Belag hat den Belastungen mit Bus- und Lastwagenverkehr nicht standgehalten. Anschliessend wurde ein normaler Schwarzbelag eingebaut. Die Gemeinde musste keine zusätzlichen Kosten für diesen Belag übernehmen. Der Unternehmer, welcher diesen gelben Belag eingebaut hat, musste für alle angeordneten Schäden aufkommen. Namens des Gemeinderates wird empfohlen, der Kreditabrechnung zuzustimmen. Der Arbeitsgruppe Neugestaltung Oberlandstrasse wird für die weitere Tätigkeit viel Erfolg gewünscht.

Stellungnahme der Sachkommission Bau

Godi Bärtschi: Die Sachkommission Bau hat die Kreditabrechnung geprüft. Infolge Abänderungen mit Mehraufwendungen beim Kronenplatz und der Änderung des Beitragssatzes zwischen Kanton und Gemeinde muss der ursprüngliche Kredit um Fr. 113'000.00 aufgestockt werden. Deshalb kann man heute von einem positiven Abschluss sprechen. Der Verkehrsversuch musste frühzeitig abgebrochen werden. Dies führte zu Kosteneinsparungen bei baulichen Massnahmen. Die Umgestaltung des Lötschbergplatzes fiel deutlich höher aus. Dank der Interventionen der Gemeinde beim Unternehmer, welcher den gelben Belag eingebaut hat, konnten die Kosten im Griff gehalten werden. Aus diesen Gründen entstand der positive Abschluss mit einer kleinen Kreditunterschreitung. Die Gesamtabrechnung Verkehrsmassnahmen kann von der Sachkommission Bau zur Genehmigung empfohlen werden.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Keine Wortmeldungen.

Allgemeine Diskussion

Walter Holderegger: Das Geschäft wird nicht bestritten. Es hat aber relativ viel Geld gekostet und am Schluss nicht sehr viel gebracht. Dieses Geschäft zeigt eine typische Übung wie Demokratie funktioniert. Man hat hohe Ziele, welche am Schluss nicht ganz erreicht werden können, weil viele Leute mitreden und mitdenken. Es ist zu hoffen, dass die Gemeinde etwas gelernt hat und die Arbeitsgruppe Neugestaltung Oberlandstrasse mehr erreichen kann. Es ist auch zu hoffen, dass der Kronenplatz zukünftig als Aushängeschild besser gestaltet wird, als mit einigen Pfosten und einigen Fahnen an Beleuchtungskandelabern. Läsetsunntig und Spiezmärit reichen nicht als Begründung, dass dort keine Blumen oder etwas anderes den Kreisel verschönern.

Beschluss (einstimmig)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40 g) der Gemeindeordnung

b e s c h l i e s s t :

Die Kreditabrechnung betreffend Verkehrsmassnahmen Zentrum Spiez mit einem Kostenaufwand von Fr. 396'218.45 wird genehmigt.

67 1.400 Gemeinderat Sitzungskalender 2010

Beschluss

Vom Sitzungskalender 2010 wird zustimmend Kenntnis genommen.

68 1.401 Gemeindepräsident Informationen des Gemeindepräsidenten

Freiwilliger Schulsport / Motion B. Gradwell (EDU)

Franz Arnold: Die Behandlung der Motion muss nach Absprache mit der Motionärin auf die Sitzung vom 30. November 2009 verschoben werden. Die Sportkommission hat dieses Thema breit diskutiert und es hat auch noch eine Informationsveranstaltung zum freiwilligen Schulsport stattgefunden. Man versucht nun sorgfältig die Ergebnisse auszuwerten, um dem GGR einen entsprechenden Antrag zu unterbreiten.

Überprüfung Behörden- und Verwaltungsorganisation

Am 22. September 2009 findet eine Orientierungsveranstaltung für die GGR-Mitglieder und die Parteipräsidien statt. Die Ergebnisse des Projektteams, welche vom Gemeinderat verabschiedet wurden, werden dabei vorgestellt. In der anschliessenden Diskussion können die Ergebnisse kommentiert werden. Anschliessend wird das weitere Vorgehen erläutert.

Olympiasieger Thomas Mösching

Die Gemeinde Spiez hat seit letzten Sonntag einen Olympiasieger. Er heisst Thomas Mösching, welcher in Taipeh (Taiwan) die Goldmedaille im Schiessen der Gehörlosen gewonnen hat. In einer weiteren Disziplin hat er noch die Bronzemedaille geholt. Es wird am kommenden Freitag einen kleinen Empfang im GZ Lötschberg geben.

Gesundheitszustand Gemeinderat Kurt Frei

Kurt Frei hat einen Schlaganfall erlitten, welcher das Sprachzentrum getroffen hat. Er hat relativ rasch Fortschritte gemacht und die Sprache wieder gefunden. Er erlitt jedoch, nachdem er wieder zu Hause war, einen zweiten Schlaganfall, welcher das Kleinhirn getroffen hat. Es sind linksseitig Lähmungen aufgetreten. Kurt Frei befindet sich wieder im Inselspital Bern. Im Moment sind keine Besuche möglich. An dieser Stelle wird ihm und seiner Familie alles Gute und gute Genesung gewünscht. Eine Rückkehr an den Arbeitsplatz und in die Politik ist in absehbarer Zeit wohl nicht möglich.

Todesfall Urs Schäfer

Urs Schäfer ist unerwartet im 56. Lebensjahr verstorben. Er hat sich sehr stark für das Vereinswesen von Spiez engagiert (Musikverein, Läsetsunntig etc.). Es ist ein Verlust für Spiez und für die freiwilligen und ehrenamtlich Tätigen.

Freiwilligenanlass vom 4. Dezember 2009

Am Freitag, 4. Dezember 2009 findet im GZ Lötschberg eine Veranstaltung statt. Es geht darum, den freiwillig Tätigen der Gemeinde Spiez zu danken. Die Vereine der Gemeinde Spiez werden in nächster Zeit angeschrieben und eingeladen.

20.00 - 21.30 Uhr Ehrung für besondere Leistungen

Folgende Personen werden für ihre besonderen Leistungen geehrt:

Kultur	Hans Winiger (Heimat- und Rebbaumuseum und DorfHus)
Soziales	Felix Gertsch (HiFiDi)
Sport	Mauro Schneider (Leiter Laufftreff Jutu)
Beruf	Patrick Schmid (Initiant und Betreiber Die Eisinsel)
Umwelt	Ruedi Zeller (Initiant und Projektleiter Spiezer Rundwanderweg)
Gemeinderat	Lisbeth Mathys (Besitzerin Hotel Eden)

Den Geehrten wird eine Urkunde, ein Essensgutschein in einem Spiezer Restaurant sowie ein Blumenstrauss überreicht.

Im Anschluss an die Ehrung wird ein Aperitif ausgeschenkt.

69 1.304 Einfache Anfragen Reduktion der Schulleitungen / EA B. Gradwell (EDU)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Barbara Gradwell zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates teilweise befriedigt.

70 1.304 Einfache Anfragen 2-jähriger Kindergartenbesuch / EA P. Hutzli (FS)

Ausführungen des Gemeinderates

Der Gemeinderat verzichtet auf weitere Ausführungen.

Pia Hutzli zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates nicht ganz befriedigt.

71 4.200 Ortsplanung, Ueberbauungsordnungen Erhaltung Vorplatz Bahnhof / EA SP- und GS-Fraktion (E. Baumann)

Eliane Baumann: Diese Einfache Anfrage hat sie am 7. September 2009 dem Gemeinderat vorgängig via Mail zukommen lassen, damit diese bereits heute beantwortet werden kann.

Im Simmentaler Amtsanzeiger Nr.34 vom Donnerstag, 20. August 2009 konnten wir vom Bauprojekt „Umbau Bahnhof Spiez“ der BLS Kenntnis nehmen.

Unsere Fragen zu diesem Projekt:

1. Ist es richtig, dass die BLS 18 oberirdische Parkplätze zu Ungunsten des gesellschaftlich wichtigen Markt- und Begegnungsplatzes zwischen dem Buffet und dem Tourismus-Pavillon erstellen will?
2. Wie verträgt sich dieses Bauprojekt mit dem Gesamtprojekt „Swing“ das die Bahnhof-, Oberland- und die Seestrasse beinhaltet?
3. Besteht ein Kontakt zwischen der BLS und der Projektleitung „Swing“?
4. Ist der Gemeinderat bereit, sich dafür einzusetzen, dass im Bauprojekt „Umbau Bahnhof Spiez“ keine oberirdischen Parkplätze am geplanten Standort zustande kommen?

Ausführungen des Gemeinderates

Stefan Kocherhans: Der Gemeinderat hat die Einfache Anfrage anlässlich der letzten Sitzung behandelt. Die aufgeworfenen Fragen können wie folgt beantwortet werden:

1. *Ist es richtig, dass die BLS 18 oberirdische Parkplätze zu Ungunsten des gesellschaftlich wichtigen Markt- und Begegnungsplatzes zwischen dem Buffet und dem Tourismus-Pavillon erstellen will?*

Ja, es ist so, dass die BLS dies so ausführen will. Der Gemeinderat hat der BLS in seiner Stellungnahme mitgeteilt, dass erwartet wird, dass der vierteljährliche Markt auch mit den zusätzlichen Parkplätzen durchgeführt werden kann.

2. *Wie verträgt sich dieses Bauprojekt mit dem Gesamtprojekt „Swing“ das die Bahnhof-, Oberland- und die Seestrasse beinhaltet?*

Die Bahnhofstrasse ist eine Kantonsstrasse und das kantonale Tiefbauamt hat das Architekturbüro Ehrenbold&Schudel, Bern, welche das Siegerprojekt Oberlandstrasse ausgearbeitet hat, beauftragt eine Studie auch für das Bahnhofareal zu erstellen.

3. Besteht ein Kontakt zwischen der BLS und der Projektleitung „Swing“?

Durch die zusätzliche Studie für das Bahnareal besteht ein Kontakt zwischen Kanton und Projektleitung Swing (Architekturbüro Ehrenbold&Schudel).

4. Ist der Gemeinderat bereit, sich dafür einzusetzen, dass im Bauprojekt „Umbau Bahnhof Spiez“ keine oberirdischen Parkplätze am geplanten Standort zustande kommen?

Der Gemeinderat hatte sich bei der Antwort zu diesem Bauprojekt an die BLS mit zwei unterschiedlichen Stellungnahmen der Sicherheitskommission und der Umwelt- und Planungskommission zu den Parkplätzen auseinanderzusetzen. Der Gemeinderat hat sich entschieden, sich nicht dafür einzusetzen, dass keine oberirdischen Parkplätze gebaut werden. Es handelt sich um Bahnareal und die Gemeinde kann nur seine Wünsche einbringen.

Eliane Baumann zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates nicht befriedigt.

72 1.304 Einfache Anfragen Waldwegpflege / EA U. Gurtner (FDP)

Urs Gurtner: Findet der Gemeinderat es ökonomisch und ökologisch sinnvoll, wenn Mitarbeiter des Werkhofes damit beschäftigt sind mit benzingetriebenen Gebläsen das Herbstlaub von den Spazierwegen im Spiezberg und anderen Spiezer Wäldern zu föhnen?

Einige Spaziergänger und Jogger ärgern sich über den Lärm und den Gestank dieser Laubbläser und finden es schade, wenn sie sich nur noch auf perfekt präparierten Wegen bewegen können, ohne das Erlebnis des raschelnden Herbstlaubes.

Ausführungen des Gemeinderates

Klaus Brenzikofer: Zu Beginn raschelt das Laub schon noch. Danach fängt es jedoch an zu saften. Danach melden sich die Leute, warum das Laub nicht von den Wegen geräumt wurde. Der Werkhof verwendet für alle Geräte (Laubbläser, Motormäher, Motorsense, Kettensäge etc.) spezielle ökologische Betriebsstoffe. Der Liter kostet zwischen Fr. 5.00 und 6.00. Es handelt sich um abbaubaren Biotreibstoff, welcher speziell riecht. Man kann die Nase an den Auspuff halten, ohne dass man in Ohnmacht fällt. Der Werkhof hat den Auftrag, die Wege sauber zu halten. Wenn man dies nicht macht, versumpft der Weg.

Urs Gurtner zeigt sich von der Antwort des Gemeinderates befriedigt.

73 1.304 Einfache Anfragen Prüfung Uferwegführung in Faulensee und Einigen / EA M. Roe-Zurbuchen (SVP)

Marianne Roe: Bei Liegenschaften in Faulensee hat es bereits oder soll es noch einige Handänderungen geben und in Einigen wurden Umbauten/Anbauten und Neubauten an den Liegenschaften entlang des Seeufers vorgenommen. Deshalb könnte sie sich vorstellen, dass hier eine neue Prüfung der Uferwegführung vorgenommen werden könnte. In Faulensee könnte es sein, dass die neuen oder zukünftigen Besitzer gerne Hand reichen würden, dass der Weg direkt am Ufer und zum Teil auf einem Steg geführt wird. Eine solche Führung könnte den Hotel- und Restaurantbesitzern die Gäste direkt auf ihre Terrassen führen. In Einigen scheint die Uferwegrealisierung noch einige Zeit zu dauern, und würde deshalb durch die neue Prüfung nicht verschleppt. Bei einer Wegführung durch die Dorfstrasse in Einigen, müssten die Umzäunungen soweit gekürzt werden, dass Spaziergänger auf der Dorfstrasse unbehindert auf den See blicken können. Somit könnte eine Wegführung am tieferliegenden Seeufer für viele von Vorteil sein. In der heutigen Zeit, wo neue Aufträge den lokalen Unternehmen durch die Krise helfen können, sollten dafür grosse An-

strengungen unternommen werden. Es ist auch klar, dass der Tourismus in Spiez und der Region Thunersee mit allen Mitteln gefördert werden muss. Eine Wegführung direkt am Seeufer würde unser Seeufer mit der einmaligen Aussicht auf die Berge zu einer unübertroffenen Attraktion im Oberland verwandeln. Da solche Projekte noch zusätzlich durch den Kanton mitfinanziert werden, kann die Gemeinde doppelt profitieren. Der Gemeinderat wird gebeten, den GGR über die Möglichkeiten und seine Bereitschaft zu diesen Neu-Prüfungen zu orientieren.

Die Einfache Anfrage wird anlässlich der nächsten Sitzung beantwortet.

74 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen **Änderung Wahl- und Abstimmungsreglement / Motion SVP-Fraktion (M. Roe-Zurbuchen)**

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Der Gemeinderat hat die Schliessung der Wahllokale in den Bäuerten gestützt auf das Wahlverhalten der Stimmberechtigten vorgenommen. Wichtig ist, dass man dadurch nicht die Wahrnehmung eines Grundrechtes beschneiden will, sondern dem Wahlverhalten in der Gemeinde Spiez Rechnung trägt. Dies geschah auch mit Blick auf die Weiterentwicklung in diesem Bereich (E-Voting etc.). Einen entscheidenden Einfluss hatte auch die Möglichkeit eines verlängerten Einwurfs der Stimmcouverts in den Briefkasten beim Gemeindehaus. Bei der letzten Abstimmung haben rund 400 Stimmberechtigte von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Bei der Betrachtung des Wahlverhaltens bei der letzten Abstimmung geht der Beschluss des Gemeinderates genau in die richtige Richtung. Die Organisation der Wahllokale liegt in der Kompetenz des Gemeinderates und dies soll auch so bleiben. Der Gemeinderat beantragt deshalb, die Motion nicht zu überweisen.

Stellungnahme der Motionärin

Marianne Roe-Zurbuchen: Mit ihrer Motion hat sie vom Gemeinderat verlangt, dass dem GGR eine Vorlage zur Änderung des Artikels 7 mit Einschub des folgenden Satzes vorgelegt werden soll:

In jeder Bäuert muss ein Wahllokal zumindest während 1.5 Stunden am Wahl- bzw. Abstimmungs-sonntag geöffnet sein.

Dies war so, bis es zur Schliessung gekommen ist. Dies entspricht den Kompetenzen des Gemeinderates innerhalb des Reglements, nämlich die Abstimmungslokale zu bestimmen. Für alle weiteren Änderungen wäre das Stimmvolk zuständig. Gemäss Art. 1.1 des Wahl- und Abstimmungsreglementes bestimmt der Gemeinderat die Abstimmungslokale. Von den Kompetenzen, die Lokale zu schliessen oder aufzuheben respektive die Anzahl der Wahllokale zu bestimmen, steht darin nichts. Dieses Reglement wurde in einer Abstimmung 1980 mit 1'990 Ja : 372 Nein angenommen. Anlässlich einer Teilrevision 1982 wurde das Reglement öffentlich aufgelegt und genehmigt. Wäre in Artikel 1 die Aufhebung oder Schliessung der Bäuertlokale wörtlich oder ausdrücklich in die Kompetenz des Gemeinderates aufgenommen worden, das heisst, die Konsequenzen wären den Bürgern bewusst gewesen, wäre dieses Reglement mit Sicherheit abgelehnt worden. Damals träumte es jedoch noch keinem Bürger, dass dies überhaupt einmal möglich wäre. Bei einer Schliessung der Bäuertlokale müssten auch die Art. 5 und 9 angepasst werden. Auch für die Einsetzung eines ständigen Urnenausschusses bedarf es wohl einer Änderung des Wahl- und Abstimmungsreglementes. Diese Änderungen bedürfen gemäss Art. 27 b) der Gemeindeordnung einer Volksabstimmung. Der Wortlaut des Wahl- und Abstimmungsreglementes geht eindeutig von Bäuertwahllokalen aus. Dass es sich dabei nicht einfach um zusätzliche Wahllokale handelt, wird auch mit dem Bäuertanspruch im GGR zementiert. Alle Bäuerten haben Gemeindegrösse und deshalb ein eigenes Wahllokal verdient. Es kann wohl nicht von einem Erfolg gesprochen werden, wenn 400 Leute von Freitag bis Samstagabend ihren Stimmzettel in den Briefkasten beim Ge-

meindehaus einwerfen. Es ist anzunehmen, dass die meisten dieser Leute mit dem Auto aus den Bäuerten herkamen. Es ist zudem nicht verwunderlich, dass beim Gemeinderat und der Abteilung Sicherheit keine Reklamationen eingegangen sind. Diese wurden direkt an die Bäuertvertreter des GGR gerichtet. Sehr grotesk mutet die Freude des Gemeinderates an, dass fast alle (94.5 %) auf schriftlichem Weg abgestimmt haben. Wie sonst hätten die Stimmberechtigten denn abstimmen sollen? An die Fehlenden denkt man nicht. Es ist etwa so, wie jemand sagt, dass sich niemand hinsetzen wollte, aber dabei nicht erwähnt, dass es gar keine Stühle gab. Sie bittet alle Ratsmitglieder, die Motion zu überweisen, damit der Gemeinderat dem GGR eine Vorlage zur Änderung von Art. 7 vorlegen kann. Sie dankt Allen im Voraus, welche diesem Anliegen zustimmen können.

Fraktionssprecher

Peter Kislig (SVP): Viele Argumente des Gemeinderates treffen sicher zu. Aber es gibt auch Argumente, welche aus Sicht der SVP-Fraktion nicht zutreffen. Die SVP-Fraktion mit ihren starken Wähleranteilen in den Bäuerten ist ganz klar der Ansicht, dass mit der Schliessung der Wahllokale in den Aussenbezirken ungefähr 40 % der Stimmberechtigten gegenüber jenen im Zentrum benachteiligt werden. Für diese Wähler ist der Weg nach Spiez länger. Die GGR-Mitglieder der Bäuerten, welche bei den Ausmittlungen dabei waren, können sicher bestätigen, dass das Auszählen jeweils gut funktioniert hat (sicher besser als hier im Parlament - obschon er selbst auch einmal Stimmzähler war). Für die SVP-Fraktion war auch ausschlaggebend, dass mit dieser Schliessung keine finanziellen Einsparungen gemacht werden. Der Bevölkerung aus den Bäuerten wird somit einmal mehr Grund gegeben, dass sie benachteiligt werden gegenüber dem Zentrum. Zu guter Letzt ist es für ihn als Vertreter der Bäuert Einigen im GGR ein Muss, für die Bäuertwähler einzustehen. Die SVP-Fraktion wird der Überweisung der Motion zustimmen.

Allgemeine Diskussion

Barbara Gradwell: Sie schliesst sich dem Votum der SVP-Fraktion an und setzt sich ebenfalls für die Erhaltung der Aussenwahllokale ein. Der Gemeinderat hat im SpiezInfo vom letzten Januar ausgeführt, dass ein ständiger Urnenausschuss für die Gemeinde und die Stimmberechtigten einen grossen Vorteil bietet. Mit einem eingespielten Team kann ein rasches und sicheres Ausmitteln gewährleistet werden. Die Wahllokale in den Bäuerten waren jeweils von 10.00 - 11.30 Uhr geöffnet. In der Burgerstube war das Wahllokal bis 12.00 Uhr geöffnet. Danach folgte die Ausmittlung, welche jeweils rund eine halbe Stunde dauerte. Es fragt sich, wie viel effizienter nun der ständige Abstimmungsausschuss sein soll, wenn man die Stimmzettel aus der Burgerstube abwarten muss. Dies tönt wie ein „Bluff“ für sie. Sie hat die Ausmittlung jeweils sehr effizient erlebt.

Paul Müller: Nachdem an der letzten GGR-Sitzung Rudolf Thomann, als Bäuertvertreter aus Faulensee für seine Leute gesprochen hat, haben wir nun die Voten von Peter Kislig und Barbara Gradwell aus Einigen gehört. Er ist nun seit über acht Jahren im GGR und war mehrheitlich Leiter des Wahllokals Spiezwiler. Es kamen immer zwischen 50 - 75 Stimmberechtigte. Es handelt sich um eine alte Tradition und die Leute haben sich getroffen. Er hat von vielen dieser Personen vernommen, dass sie bei einer Abschaffung des Wahllokals nicht mehr abstimmen werden. Dies ist auch nicht ganz richtig. Es war aber auch nicht ganz richtig, dass er acht Jahre Wahlbüroleiter war und vorgängig keine Information erhalten hat, dass die Wahllokale geschlossen werden sollen. Es wurde lediglich ab und zu davon gesprochen, dass man dies einmal diskutieren muss. Auf einmal war jedoch der Gemeinderatsentscheid da, dass die Wahllokale geschlossen werden. Er war darüber sehr enttäuscht. Er spricht auch für die Bäuert Spiezwiler und möchte diese verteidigen. Der Beschluss des Gemeinderates soll deshalb rückgängig gemacht werden und die Wahllokale wieder geöffnet werden.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion der SVP-Fraktion (M. Roe-Zurbuchen) betreffend Änderung Wahl- und Abstimmungsreglement wird nicht überwiesen.

75 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen NPM Modell / Motion SVP-Fraktion (J. Staudenmann)

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Nachdem er die Antwort des Gemeinderates nochmals las, hat er festgestellt, dass vielleicht etwas zu wenig darauf eingegangen wurde, warum zum jetzigen Zeitpunkt keine Analyse gemacht werden soll. Der Motionär Jürg Staudenmann fordert in der Motion eine vertiefte Analyse. Eine solche Analyse beinhaltet einen gewissen Umfang und eine gewisse Tiefe. Man darf sich die Frage stellen, was der GGR mit einem relativ umfassenden Bericht machen würde, mit gewissen nützlichen Aussagen. Der Gemeinderat bevorzugt ein anderes Vorgehen. Nachdem die Motion für die Abschaffung von NPM nicht überwiesen worden ist, will der Gemeinderat mit NPM weiterfahren nach dem Grundsatz, ein für die Gemeinde Spiez angepasstes, pragmatisches Modell, welches uns allen transparent die Aufgaben aufzeigen soll. Eine vertiefte Analyse jetzt würde einen „Hasen losschiessen“, welcher parallel zum NPM-Modell laufen würde. Es ist eine verfrühte Forderung, bereits jetzt über die Aufhebung oder Weiterführung von einzelnen NPM-Bereichen zu entscheiden. Bis im Jahr 2011 wird der Gemeinderat dem GGR einen Bericht über das weitere Vorgehen in Sachen NPM vorlegen. Der GGR wird dannzumal über die Zukunft von NPM entscheiden können. Momentan lehnt der Gemeinderat eine vertiefte Analyse ab und beantragt deshalb, die Motion nicht zu überweisen.

Stellungnahme des Motionärs

Jürg Staudenmann: Zuerst muss er seinem Erstaunen Ausdruck geben, dass seine Motion vom Gemeinderat anders interpretiert wird. Er verlangt nur, dass der Gemeinderat Bericht erstattet. Von einer vertieften Analyse war nur in der Begründung die Rede. Massgebend ist aber der Text der Motion. Von 393 Gemeinden des Kantons Bern haben 16 NPM teilweise oder ganz eingeführt. Dies entspricht ganzen 4 %. Flächendeckend wie die Gemeinde Spiez haben noch vier andere Gemeinden NPM eingeführt. Bereits wieder abgeschafft haben NPM nach Pilotversuchen sieben Gemeinden. Man kann deshalb nicht ausführen, dass wir ein System fahren, welches weit verbreitet ist. Im Weiteren ist uns allen klar, dass nicht alle Abteilungen für NPM geeignet sind. Es ist wohl eine falsche Taktik, nun den GGR auf später zu vertrösten. Die Gemeinde Riehen hat nicht wie vom Gemeinderat erwähnt nach vier sondern nach zwei Jahren seit der Einführung von NPM eine Zwischenevaluation durchgeführt. Er ist der Ansicht, dass nun die Verwaltung einen Bericht aus ihrer Sicht verfassen kann zum NPM. NPM ist nicht für alle Abteilungen geeignet, dies führt sogar das Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) auf seiner Homepage auf. Er hält an seiner Motion fest. Es ist an der Zeit, dass nun ein Bericht über NPM vorgelegt wird. Er wünscht keine vertiefte Analyse. Vertieft kann sonst in den Begründungen der Motion gestrichen werden.

Fraktionssprecher

Daniel Lanz (FDP): Die Haltung der FDP-Fraktion zu NPM dürfte bekannt sein. NPM sollte reduziert oder abgeschafft werden. Er nimmt aber zur Kenntnis, dass der GGR an einer vorhergehenden Sitzung nicht bereit war, NPM abzuschaffen. Nun verlangt der Motionär einen Bericht vom Gemeinderat. Im Motionstext steht klar „ein Bericht“. Die FDP-Fraktion hat sich geärgert über die Antwort des Gemeinderates. Dieser verlangt sofort wieder einen externen Berater. Wo bleibt da ein pragmatisches Vorgehen, fragt man sich. Man sollte einmal die Verwaltung fragen. Diese arbeitet mit NPM und weiss was geht und was nicht. Wo bleibt die politische Führung des Gemeinderates, welcher die Verantwortung trägt und Vorschläge bringt. Die Forderung nach externen Beratern, welche hunderttausende von Franken kosten, enttäuscht. Von der Antwort des Gemeinderates ist man bitter enttäuscht. Die FDP-Fraktion wird die Überweisung der Motion klar unterstützen.

Pia Hutzli (FS): Die FS-Fraktion ist der Ansicht, dass NPM überprüft werden muss. Auch die FS-Fraktion hat sich die Frage gestellt, ob NPM in gewissen Bereichen das richtige Steuerungsinstrument ist. Durch die Überprüfung könnte eruiert werden, wo es Anpassungen braucht. Die FS-Fraktion ist aber der Ansicht, dass eine seriöse Überprüfung in der kurzen Frist bis Ende 2010 unrealistisch ist. Das NPM ist erst seit einem Jahr flächendeckend eingeführt. Die Erfahrungen nach einem Jahr sind noch gering. Korrekturen und Anpassungen von Indikatoren und Standards sollten in einem ersten Schritt vorgenommen werden. NPM muss überprüft werden, es braucht aber eine längere Frist. Aus diesem Grund kann die Motion nicht unterstützt werden.

Rudolf Thomann (SVP): Die SVP-Fraktion unterstützt die Motion. Man erachtet es als möglich, dass bis Ende 2010 ein Bericht erstellt werden kann, welcher genügend Auskunft über Nutzen und Auswirkungen von NPM gibt. In den Bereichen Finanzen und Soziale Dienste erübrigt sich NPM sowieso. Hier gibt es bereits andere Instrumente, wie ein Finanzplan, welche zum Tragen kommen. Bei den restlichen Verwaltungsabteilungen kann ohne externe oder teure Berater intern abgeklärt werden, ob NPM Sinn macht oder nicht. Die SVP-Fraktion ist klar der Ansicht, dass die Motion jetzt überwiesen werden muss. Wenn wir noch länger warten, ist möglicherweise bereits viel unnötige Arbeit verrichtet worden.

Albert Trummer (SP): Wegen wem haben wir NPM eingeführt? Die SVP hat diese Forderung bekanntlich mittels einer Motion eingebracht. Der Rat ist dieser Forderung gefolgt. Warum hat man nicht damals die ganzen Überprüfungen gemacht, dass NPM anspruchsvoller ist, als ein normales Zahlenbudget? Dies dürfte bereits damals klar gewesen sein. Warum ein Bericht? Diesen hätte man bereits bei der Einführung von NPM erstellen können. Wir müssen selber entscheiden, ob wir NPM wollen oder nicht. Er hat das Gefühl, dass man die „Schnecke“ dem Gemeinderat oder der Verwaltung in den „Sack schieben“ will. Was passiert, wenn der Bericht positiv ausfällt? Ist man dann auf einmal zufrieden mit NPM. Welches Modell soll stattdessen gewählt werden? Dies geht aus der Motion nicht hervor. Soll man wieder zurück zum alten Modell mit den Einzelkontis. Deshalb lehnt die SP-Fraktion die Motion ab. Es braucht mehr Zeit und wir müssen uns mehr mit NPM auseinandersetzen. Man muss sich vielleicht auch die Frage stellen, ob nicht wir NPM ungeeignet sind und nicht NPM für uns?

Allgemeine Diskussion

Ernst Hautle: Das ursprünglich Modell mit Einzelkontis hat er noch begriffen. Wenn man jedoch ehrlich ist, muss man sich fragen, ob wir über NPM wirklich Bescheid wissen. Auch die SVP kann gescheiter werden, dies ist nicht verboten.

Philipp Giesser: Es geht nicht darum, dass wir hier im Rat NPM begreifen. Es braucht viel Zeit, um den Durchblick zu erhalten. Er hat jedoch festgestellt, dass nicht alle in der Verwaltung, welche mit NPM arbeiten, glücklich sind. Der GGR aber entscheidet darüber. Nicht wir müssen uns finden und NPM begreifen bis Ende 2010. Wir müssen nun hinstehen und klar entscheiden. Die Motion soll deshalb überwiesen werden.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion der SVP-Fraktion (J. Staudenmann) betreffend NPM-Modell wird nicht überwiesen.

76 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen Erhaltung Vorplatz Bahnhof / Motion GS-Fraktion (Ph. Zimmermann)

Der Gemeinderat wird beauftragt, namens der Gemeinde Spiez zum Projekt „Sanierung und Umbau Bahnhof Spiez“ der BLS fristgerecht alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten auszu-schöpfen, mit dem Ziel, dass der Vorplatz zwischen Spiez-Tourismus-Pavillon und Bahnhofgebäude attraktiv für Touristen und die Spiezer Bevölkerung gestaltet wird, statt dort zusätzliche Park-plätze zu errichten.

Begründung

In den nächsten Jahren soll der Ortskern von Spiez neu gestaltet werden, damit er in Zukunft ein einladendes und einheitliches Bild abgibt. Ein wichtiger Schritt dazu ist das Projekt „Swing“, das in einem ersten Schritt die Gestaltung der Oberlandstrasse, in weiteren Schritten auch die Gestaltung der See- und Bahnhofstrasse beinhaltet. Wird die Bahnhofstrasse durch die BLS zum jetzigen Zeitpunkt derart einschneidend umgebaut, durchkreuzt dies die langfristige Ortsplanung der Ge-meinde Spiez in einem nicht zu akzeptierenden Masse.

Der Vorplatz zwischen dem Spiez-Tourismus-Pavillon und dem Bahnhofgebäude ist aber auch aus gesellschaftlicher und touristischer Sicht wichtig für die Gemeinde: So wird er für gesellschaftlich wichtige Anlässe wie den vierteljährlich stattfindenden Märkt genutzt. Zudem bietet er dem Bahn-hofbuffet die Möglichkeit, im Sommerhalbjahr mit der Bewirtschaftung der Tische auf einem einla-dend gestalteten Platz Touristen und Einheimische zum Verweilen einzuladen.

Bei so vielen Nachteilen, die der Verlust des Platzes mit sich bringen würde, stellt sich die Frage nach der Nützlichkeit der zusätzlich geplanten Parkplätze. Diese ist nach Ansicht der Unterzeich-nenden nicht gegeben, da mit dem unterirdischen Parkhaus sowie den öffentlichen Parkplätzen vor dem Bahnhofgebäude und längs der ganzen Bahnhofstrasse genügend Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Der Motionär: Philipp Zimmermann + 8 Mitunterzeichnende

Ergänzungen des Motionärs

Philipp Zimmermann: Es ist klar, dass die BLS 18 neue Parkplätze bauen will, anstelle des heuti-gen Vorplatzes und eines Pavillons. Dies passt der GS-Fraktion aus den bereits erwähnten Grün- den nicht. Bevor weiter diskutiert wird, stellt er den **Antrag**, auf **sofortige Behandlung** der Motion, da die Einsprachefrist am 21. September 2009 abläuft. Wenn der GGR noch etwas in dieser Sa- che unternehmen will, muss er heute darüber befinden.

Sitzungsunterbruch von 22.20 - 22.25 Uhr

Diskussion über die sofortige Behandlung der Motion

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Gemäss Artikel 29 Absatz 2 der Geschäftsordnung des GGR kann der Rat nach Anhörung des Gemeinderates auch sofortige Behandlung beschliessen. Bei der eingereichten Mo- tion handelt es sich um eine unechte Motion. Gemäss Art. 47 der Gemeindeordnung stehen dem Gemeinderat alle Kompetenzen zu, welche nicht durch ein Reglement oder ein Gesetz speziell

einer anderen Behörde zugewiesen sind. Auch bei einer Überweisung der Motion kann der Gemeinderat nicht verpflichtet werden, gegen das Bauvorhaben Einspruch zu erheben. Allgemein zum Bauvorhaben kann ausgeführt werden, dass die BLS beabsichtigt, Fr. 10 Mio. am Bahnhof zu investieren. Die oberirdischen Parkplätze mögen ein gewisser Stein des Anstosses sein. Durch den Umbau sind aber die vierteljährlich stattfindenden Märkte nicht gefährdet. Der Gemeinderat hat auch sichergestellt, dass die Umgestaltung in das Projekt Swing einbezogen wird. Die Umgestaltung des Bahnhofareals sollte in die Philosophie des Projektes Swing einfließen. Da es sich um eine unechte Motion handelt, kann der Gemeinderat nicht verpflichtet werden, Einsprache gegen dieses Bauvorhaben zu erheben.

Fraktionssprecher

Philipp Zimmermann (GS): Es ist klar, dass nach reglementarischen Grundlagen der Gemeinderat Einsprache gegen Bauvorhaben erhebt. Dies ist aus rein praktischen Gründen so geregelt. Der GGR kann nicht zu jedem Bauvorhaben befragt werden. Es geht hier um ein 10 Mio. Projekt. Gegen dieses hat die GS-Fraktion grundsätzlich nichts einzuwenden. Einziger Wermutstropfen ist aber die geplante Erstellung von 18 oberirdischen Parkplätzen. Für diese müsste erst eine Bedarfsabklärung erstellt werden. Im Umkreis des Bahnhofes gibt es genügend Parkplätze. Die GS-Fraktion ist der Ansicht, dass die Gemeinde bei einem solchen Projekt wenigstens ein Mitspracherecht hat. Man ist sich bewusst, dass das Bauvorhaben auf privatem Grund der BLS geplant ist. Trotzdem ist es wichtig, dass die Gemeinde bei einer allfälligen Mehrheit im GGR bei der BLS vorspricht. In der Motion steht, dass der Gemeinderat alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten ausschöpfen soll. Dies kann mittels Einsprache oder aber mittels eines Gespräches mit der BLS geschehen. Dabei soll der BLS mitgeteilt werden, dass der GGR das Bauvorhaben zwar gut findet, aber die zusätzlichen Parkplätze nicht will und der Platz erhalten werden soll, da er Teil des Ortsbildes ist. Er setzt sich deshalb für eine sofortige Behandlung der Motion ein.

Eliane Baumann (SP): Die SP-Fraktion schliesst sich den Ausführungen der GS-Fraktion an. Die vorgängig gestellte Einfache Anfrage wurde vom Gemeinderat nicht zufriedenstellend beantwortet. Es stellt sich nun die Frage, ob wir die Parkplätze wollen oder nicht.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Abstimmung (mit 17 : 14 Stimmen, bei 2 Enthaltungen)

Der sofortigen Behandlung der Motion wird zugestimmt.

Ausführungen des Gemeinderates

Franz Arnold: Es handelt sich um ein grunddemokratisches Recht diese Motion zu behandeln. Er hat vorhin darauf hingewiesen, dass der Gemeinderat nicht gezwungen werden kann, Einsprache gegen dieses Projekt zu erheben. Bei der Betrachtung des Gesamtprojektes kann festgestellt werden, dass die Gesamtsituation gewaltig verbessert wird. Die Gestaltung der Umgebung wird in das Projekt Swing mitintegriert werden. Ob es genügend Parkplätze am Bahnhof hat, ist wohl eine umstrittene Frage. Das Parkhaus ist manchmal voll belegt und zwischen 17.00 und 18.00 Uhr herrschen am Bahnhof zum Teil chaotische Zustände.

Fraktionssprecher

Ernst Hautle (FDP): In Thun ist man nicht glücklich darüber, dass es am Bahnhof keine Parkplätze gibt. Zum Teil wird auf dem Trottoir geparkt um Personen abzuholen oder auszuladen. Es braucht Parkplätze am Bahnhof. Der Gemeinderat hat sich so eingesetzt, wie er konnte und den Erhalt des vierteljährlichen Marktes gesichert. Auf einmal soll für die Gemeinde ein Thema lebenswichtig sein, das man vorher kaum beachtet hat.

Philipp Zimmermann (GS): Der aufgelegte Plan zeigt, wie der Bahnhof nach dem Umbau aussehen soll. Franz Arnold hat ausgeführt, dass die Parkplätze dem Projekt Swing entsprechen. Wenn man jedoch die Pläne des Projektes Swing an der Oberlandstrasse betrachtet, kann man feststellen, dass die Parkplätze ganz anders angeordnet sind. Dies geht nicht auf. Er sieht die Ähnlichkeiten nicht ganz. Ein weiterer Punkt betrifft die Gartenwirtschaft des Bahnhofbuffets. Ob dieses nach dem Umbau noch wie auf den Plänen eingezeichnet weitergeführt werden kann, wird bezweifelt. Es geht nicht nur um die Gestaltung des Platzes, sondern auch noch um das Bahnhofbuffet. Dieses ist froh, wenn die Gartenwirtschaft noch betrieben werden kann. Für Touristen handelt es sich um einen schönen Platz, welcher bisher zum Verweilen eingeladen hat. Die bestehenden Parkplätze im Umkreis des Bahnhofes befinden sich nicht weit weg. Es ist deshalb nicht einzusehen, dass es sich bei den neuen Parkplätzen um eine Komfortsteigerung für Reisende handeln soll. Es wird eher vermutet, dass im Bahnhofgebäude ein neuer Verkaufsladen entsteht und für diesen zusätzliche Kurzzeitparkplätze geschaffen werden sollen. Der neue Verkaufsladen kann, weil er sich auf Bahnareal befindet, längere Öffnungszeiten haben. Es fragt sich, ob es sinnvoll ist, dies mit zusätzlichen, unnötigen Parkplätzen zu fördern.

Allgemeine Diskussion

Kurt von Känel: Er stellt fest, dass der öffentliche Verkehr am Bahnhof manchmal behindert wird. Die Lieferantenlastwagen des Bahnhofbuffets behindern den Bus und auch für die Fussgänger ist die Situation nicht mehr sicher. Es wäre besser, wenn Lastwagen auf dem neuen Parkplatz parkieren können.

Philipp Zimmermann: Der Publikation des Bauvorhabens im Amtsanzeiger konnte entnommen werden, dass der Pavillon abgerissen und die Anlieferung neu organisiert werden soll. Von Parkplätzen war nichts zu lesen. Deshalb hat sich wohl auch niemand darüber aufgeregt. Wenn es nur darum geht, eine neue Lieferantenzufahrt zu erstellen, ist die Motion nicht betroffen. Die Motion spricht nur von den zusätzlichen 18 Parkplätzen und nicht die Anlieferung.

Beschluss (mit 16 : 16 Stimmen, bei 1 Enthaltung, mit **Stichentscheid der Präsidentin**)

Die Motion der GS-Fraktion (Ph. Zimmermann) betreffend Erhaltung Vorplatz Bahnhof wird überwiesen.

77 1.302 Motionen, Postulate, Interpellationen

Abbruch und Neubau Fausterhaus / Motion FDP-Fraktion (U. Gurtner)

Der Gemeinderat wird beauftragt bei den zuständigen kantonalen Stellen (AGR, Denkmalpflege) eine Abbruchbewilligung für das als erhaltenswert eingestufte Fausterhaus auf der Eschermatte zu erwirken.

Sollte die Erteilung einer Abbruchbewilligung von der Einreichung eines Neubauprojektes abhängig gemacht werden, ist dem GGR ein entsprechender Projektierungskredit zu unterbreiten.

Begründung

Gemäss Baugesetz ist die Prüfung der Verhältnismässigkeit eines Abbruchs bei erhaltenswerten Objekten immer möglich, auch wenn sie in den Plänen und Vorschriften bezeichnet sind. Artikel 10b Absatz 3 BauG bestimmt ausserdem, dass im Falle eines Neubaus das Baudenkmal durch ein gestalterisch ebenbürtiges Objekt zu ersetzen ist.

Ein Umbau mit Erweiterung des bestehenden Fausterhauses zu einer neuen Bibliothek wurde vom Spiezer Stimmvolk 2004 abgelehnt. Dabei dürften die hohen Bau- und Folgekosten ein entscheidender Faktor gewesen sein. Mit dem Abbruch und einem zweckmässigen Neubau können die Baukosten gegenüber dem ursprünglichen Projekt gesenkt werden.

Die Notwendigkeit einer neuen Bibliothek ist unbestritten und die Gemeindeverwaltung benötigt zusätzliche Räumlichkeiten u. a. für die Sozialdienste. Der Standort Fausterhaus ist sowohl für die Bibliothek als auch für Büros der Gemeindeverwaltung ideal.

Der Motionär: Urs Gurtner + 5 Mitunterzeichnende.

Die Vorsitzende fasst die Sitzung wie folgt zusammen:

Es handelte sich um eine mittellange und feierliche Sitzung mit ein wenig Oscar-Preisverleihung und Swing drin. Wir mussten zwei Kröten schlucken und hoffen darauf, dass die Gemeinde ihre Lehren daraus zieht. Vielleicht sind die Lehren daraus, dass wir das nächste Mal nur Froschschenkel erhalten. Hört ihr schon das Rascheln auf den Wegen oder seht ihr bereits den Sumpf der Blätter. Wir haben an den kahlen Kronenplatz gedacht ohne Blumen, aber heimlich haben wir bereits Glace gegessen. Wir haben aber auch ernsthafte und traurige Themen gehört, wie Krankheit und Tod. Gedanken können Berge versetzen, sagt man. So hofft sie, dass unsere Gedanken, den Gesundheitszustand von Kurt Frei verbessern vermögen. Auch der Familie von Urs Schäfer sollen mit unseren Gedanken die Schmerzen etwas gelindert werden. Deshalb wünscht sie allen, einen lebensfrohen und zufriedenen Herbst. So wie dies Lisbeth Mathys so schön gesagt hat: Freundschaften pflegen, zusammen sein und es gemütlich haben. Sie freut sich auf die Schluss-sitzung vom 30. November 2009.

Schluss der Sitzung: 22.45 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Die Präsidentin

Der Protokollführer

U. Zybach

A. Zürcher